

# Wenn der Herzmuskel plötzlich schlapp macht

Der Name verheisst nichts Gutes: Beim plötzlichen Herztod fallen bis anhin gesund geglaubte Hunde unerwartet tot um. Nicht selten ist die «Dilatative Kardiomyopathie», eine heimtückische Herzmuskelerkrankung, dafür verantwortlich. Diese kommt vor allem bei grossen Rassen und gehäuft beim Dobermann vor.

■ Bettina Metzler

**S**o ganz geheuer scheint «Aramis» die Sache nicht zu sein. Eben hat der viereinhalbjährige Dobermannrüde einen pinkfarbenen «Mini-Rucksack» auf den Rücken geschnallt bekommen. Aber nicht etwa, weil eine lange Wanderung ansteht und der Vierbeiner Frauchens Proviant tragen soll. Nein, die Sache hat einen viel ernsteren Hintergrund: «Aramis» und seine Besitzerin beteiligen sich an einer Gesundheits-Studie des Tierspitals Zürich zur Dilatativen Kardiomyopathie (DCM).

DCM ist das Kürzel für eine heimtückische Herzkrankheit, bei der scheinbar gesunde Hunde im gestreckten Galopp tot umfallen – der plötzliche Herztod, der Schrecken aller Hundebesitzer. Diese Herzkrankheit kommt vor allem bei grossen Hunderassen vor. Weit verbreitet ist sie bei der Deutschen Dogge, dem Irischen Wolfshund, dem Dobermann und dem Boxer.

Da Dobermänner familiär gehäuft betroffen sind und sich die Krankheit beim Dobermann etwas anders als bei anderen grossen Rassen äussert, wird in der Literatur auch von der «Dobermann-Kardiomyopathie» gesprochen. DCM kommt aus dem Englischen und steht für «Dilated Cardio Myopathy», also für dilatative Kardiomyopathie. Das Heimtückische an dieser Krankheit ist die Tatsache, dass sie mehr oder weniger lange okkult verläuft. Das heisst: Bereits kranke Hund zeigen keine offensichtlichen Krankheitssymptome.

## «Versuchshunde» gesucht

Die Tierärztin Claudia Baumgartner führt an der Klinik für Kleintiermedizin des Tierspitals Zürich unter der Leitung von Tony Glau eine DCM-Studie durch, bei der in einem ersten Schritt herausgefunden werden soll, wie weit die Krankheit unter den Dobermännern in der Schweiz verbreitet ist. Hierfür werden seit November 2005 mindestens 100 Dobermänner ab vier Jahren gesucht. Die Studie beinhaltet eine klinische Allgemein-Untersuchung sowie ein 24-Stunden-EKG.

Das erklärt den «Mini-Rucksack» an «Aramis» Rücken: Mit Hilfe dessen wurden die Herztöne des Hundes während eines Tages und einer Nacht, also 24 Stunden rund um die Uhr, auf dem EKG gespeichert und aufgezeichnet. Heisst konkret: «Aramis» trug den Rucksack permanent während des Gassigehens, des Fressens, beim Training und beim Schlafen – es sollten alle Aktivitätszustände genau aufgezeichnet werden: Bewegung, aber auch Ruhe. Parallel hierzu musste sein Frauchen alles genauestens auf Papier dokumentieren, so dass bei der Auswertung des EKGs die Werte mit den jeweiligen Aktivitäten verglichen werden konnten. Anfänglich führte dieser Fremdkörper an seinem



Dobermann «Aramis» wird vorbereitet: Die Studie beinhaltet eine klinische Allgemein-Untersuchung sowie ein 24-Stunden-EKG.

Der Herzrhythmus der «Versuchshunde» wird über einen Zeitraum von 24 Stunden aufgezeichnet – dadurch lassen sich Arrhythmien frühzeitig erkennen.



Rücken zu kurzen Irritationen, doch bereits nach kurzer Zeit hatte sich «Aramis» daran gewöhnt.

Doch: Worum gehts bei dieser Krankheit ganz genau? «Dilatation» bedeutet Ausweitung, «Kardio» steht für Herz, «Myo» für Muskel und «pathie» für Erkrankung. Bei der DCM handelt es sich also um eine primäre Erkrankung des Herzmuskels, bei der das Herz schwach schlägt und sich erweitert. Ein charakteristisches Merkmal bei der «Dobermann-Kardiomyopathie» ist das Auftreten von Arrhythmien, also Unregelmässigkeiten, die etwa bei einem Drittel der betroffenen Hunde zum plötzlichen Herztod führen – bevor sich überhaupt erst Anzeichen der Herzmuskelschwäche bemerkbar machen.

### Pumpschwäche der Herzmuskulatur

Die Fähigkeit des Herzmuskels, sich zusammenzuziehen (Kontraktibilität), ist bei der dilatativen Kardiomyopathie herabgesetzt. Damit liegt eine Pumpschwäche der Herzmuskulatur vor. Als Folge gelangt weniger Blut in den Körperkreislauf, was dazu führt, dass der Blutdruck absinkt. Der Blutdruckabfall hat wiederum einige negative Auswirkungen auf den gesamten Organismus. Unter anderem werden verschiedene neurohormonelle Kompensationsmechanismen aktiviert, denn der Körper versucht durch Flüssigkeitsresorption über die Niere das Blutvolumen zu erhöhen.

Dadurch wird zwar ein steigender Blutdruck erzeugt, allerdings hat nun das Herz Probleme, denn es entsteht aufgrund des höheren Blutvolumens eine enorme Mehrbelastung. Demzufolge kommt es nun zur eigentlichen Dilatation, das heisst zu einer Erweiterung der Herzmuskulatur. Die Konsequenz dessen ist eine weitere Schädigung des Herzmuskels. Im Verlauf der Krankheit treten je nach Rasse Herzrhythmusstörungen auf – und diese können in

einigen Fällen zum plötzlichen Herztod führen.

Da Hunde, die von dieser Erkrankung betroffen sind, lange Zeit keinerlei Symptome zeigen, stellt sich die Frage nach der Möglichkeit der frühzeitigen Erkennung mittels Vorsorgeuntersuchung. Für Hundehaltende ebenfalls interessant zu wissen wäre, ob eine frühzeitige Behandlung den Krankheitsverlauf beeinflussen kann.

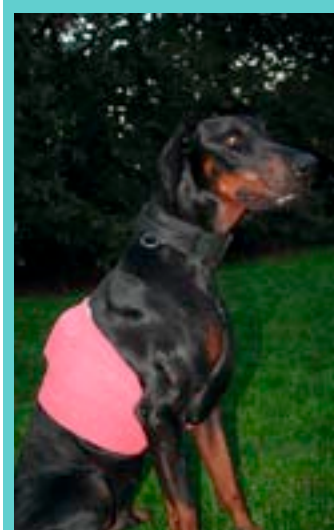
### Check via 24-Stunden-EKG

Inzwischen bieten einige Tierkliniken Projekte zur Voruntersuchung der DCM an. Neben einer klinischen Allgemeinuntersuchung, bei der Herz und Lunge intensiv abgehört werden, liefert beim Dobermann und Boxer vor allem das 24-Stunden-EKG wichtige Verdachtsmomente. Durch dieses sogenannte Holter-EKG besteht die Möglichkeit, den Herzrhythmus über einen Zeitraum von 24 Stunden aufzuzeichnen und Arrhythmien frühzeitig zu erkennen. Eine bestimmte Anzahl von Extrasystolen, das heisst Extraschläge innerhalb der normalen

Herzschlagfolge von bis zu 100 in 24 Stunden, werden noch als normal beurteilt.

Im Verdachtsfall folgen dann weitere diagnostische Untersuchungen, wie beispielsweise eine Herzultraschalluntersuchung und ein Röntgen. Die Aussichten auf eine Verbesserung der Lebensqualität ist abhängig vom aktuellen Grad der Krankheit – je nachdem, wie weit der Herzmuskel bereits in Mitleidenschaft gezogen wurde und je nach Art der Rhythmusstörung kommen Herzmedikamente sinngemäss zum Einsatz. Und «Aramis»? Der hat sein 24-Stunden-EKG problemlos überstanden. Einzig beim Entfernen des Verbandes musste der Hund etwas Haare lassen – und die kleinen ausrasierten Quadrate zur Befestigung der verkabelten Elektroden geben nachträglich Hinweis auf die tierärztliche Untersuchung, doch dieser kleine Makel wächst schnell wieder zu. Die Resultate zeigten, dass das Herz des Dobermannrüden derzeit völlig gesund ist. ■

**Info:** Der Artikel entstand in Zusammenarbeit mit Claudia Baumgartner vom Tierspital Zürich.



### Teilnahme an der Studie

Dobermann-Besitzer, die sich für eine Teilnahme an der Studie interessieren, wenden sich direkt an die Tierärztin Dr. med. vet. Claudia Baumgartner, Telefon 071 994 12 57 (ab 20 Uhr).

Email: [clbaumgartner@vetclinics.unizh.ch](mailto:clbaumgartner@vetclinics.unizh.ch)  
Internet: [www.kltmed.unizh.ch](http://www.kltmed.unizh.ch)

Die Studie beinhaltet gegen einen kleinen Unkostenbeitrag eine klinische Allgemeinuntersuchung und ein 24-Stunden-EKG. Bei Verdacht auf krankhafte Veränderungen werden weitere Untersuchungen wie eine Echokardiographie (Herzultraschall) empfohlen, die zusätzlich in Rechnung gestellt werden müssen.